

Die SPD-Fraktion erläutert kurz das Ansinnen der Resolution.

Die CDU-Fraktion argumentiert dagegen, dass seit 2011 bei 94 Stichwahlen die Wahlbeteiligung in jedem Fall niedriger war als bei der ersten Wahl. Somit werden diese Wahlen nicht von einer breiten Mehrheit der Wähler bestimmt. Daher unterstützt die CDU-Fraktion diese Resolution nicht.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hält dem entgegen, dass man die Stichwahlen weitaus differenzierter sehen kann. Man muss unterscheiden, ob bei einer Stichwahl bereits ein Bewerber oder eine Bewerberin einen deutlichen Vorsprung hat oder ob es um ein Kopf-an-Kopf-Rennen geht. Bei den letzten Kommunalwahlen waren bei 59 von 76 Stichwahlen mehr Wähler bei den Stichwahlen, 20 Stichwahlen wurde sogar das Ergebnis gedreht.

Wenn man die Stichwahl nicht als beste Methode ansieht, sollte man über andere Wahlverfahren nachdenken und nicht die Stichwahl ersatzlos streichen.

Die UWG-Fraktion erklärt, dass sie sich an Diskussionen und Abstimmungen zu landespolitischen Themen grundsätzlich nicht beteiligt.